

Nordrhein-Westfalen

Umweltministerin Heinen-Esser tritt wegen Mallorca-Affäre zurück

Wegen einer umstrittenen Mallorca-Reise nach der Flut in NRW erklärt Umweltministerin Ursula Heinen-Esser ihren Rücktritt. Sie habe nicht mehr das notwendige Vertrauen.

7. April 2022, 18:03 Uhr / Quelle: ZEIT ONLINE, dpa, AFP, [ut](#) / [332 Kommentare](#) /

[ARTIKEL HÖREN](#)



Die nordrhein-westfälische Umweltministerin Ursula Heinen-Esser (CDU) am 7. April 2022 bei einer Sitzung im Landtag © Marius Becker/dpa

Nach neuen [Enthüllungen zu einer umstrittenen Mallorca-Reise](#) [<https://www.zeit.de/politik/deutschland/2022-04/nrw-heinen-esser-feiert-nach-flut-auf-mallorca>] nach der Flutkatastrophe hat Nordrhein-Westfalens Umweltministerin Ursula Heinen-Esser ([CDU](#)) ihren Rücktritt erklärt. "Ich möchte meine Familie schützen und Schaden vom Amt abwenden", sagte Heinen-Esser in Düsseldorf. Mit dem von ihr in der Öffentlichkeit entstandenen Bild sei "das notwendige Vertrauen in mich als Ministerin nachhaltig infrage gestellt".

Sie habe [Ministerpräsident Hendrik Wüst \(CDU\)](#) [<https://www.zeit.de/thema/hendrik-wuest>] ihren Rücktritt angeboten - und der habe ihn angenommen, sagte sie. Ihr Rücktritt erfolgt damit fünf Wochen vor der Landtagswahl in NRW, wo ein enges Rennen zwischen CDU und SPD erwartet wird.

Die CDU-Politikerin ist wegen eines Mallorca-Aufenthalts während der Flutkatastrophe [<https://www.zeit.de/thema/flutkatastrophe>] im Juli 2021 zunehmend unter Druck geraten. Sie hatte nach einem Bericht des *Kölner Stadt-Anzeigers* eingeräumt, dort mit weiteren NRW-Regierungsmitgliedern den Geburtstag ihres Mannes gefeiert zu haben. Zu den Teilnehmern des "Abendessens" am 23. Juli gehörten demnach Bauministerin Ina Scharrenbach (CDU), Europaminister Stephan Holthoff-Pförtner (CDU) und die damalige Staatssekretärin Serap Güler (CDU).

Schon seit Wochen stand Heinen-Esser in der Kritik, weil sie nach der Jahrhundertflut in ihren Mallorca-Urlaub zurückgekehrt und offenbar länger auf der Ferieninsel geblieben war, als sie später selbst im parlamentarischen Untersuchungsausschuss zur Katastrophe angab. Ihren Urlaub hatte sie wegen der Unwetterkatastrophe nur kurzzeitig unterbrochen. Rücktrittsforderungen aus der Opposition hat sie zunächst noch zurückgewiesen.

Starke Regenfälle hatten Mitte Juli vergangenen Jahres katastrophale Überschwemmungen an Flüssen in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen ausgelöst. Viele Gemeinden, insbesondere im rheinland-pfälzischen Ahrtal, wurden verwüstet. In Rheinland-Pfalz starben im Zusammenhang mit dem Hochwasser 134 Menschen. In Nordrhein-Westfalen gab es 48 Tote.

STARTSEITE › [<https://www.zeit.de/index>]